

Im Taumel der Nacht

13. Januar–05. Februar 2017

Trikot, Haltingerstrasse 13, Kaserne Basel und Restaurant Concordia

13. Januar

19.00 Uhr, Soft-Opening, Projektlançierung, Performance und Information. Trikot, Restaurant Concordia und Kaserne Basel

14.–20. Januar

Ausstellung entsteht vor Ort, Trikot und Kaserne Basel

20. Januar

Eröffnung in der Museumsnacht Basel 2017. Trikot, Restaurant Concordia und Kaserne Basel

22. Januar–05. Februar

17.00–19.00 Uhr, Ausstellung, Trikot und Kaserne Basel, Führungen jederzeit möglich
Film-Screenings
Nachrundgänge auf Anfrage
Trikot, Informationen auf Facebook und www.deliprojects.com

Der Lausanner Künstler Christopher Fülleemann lebt und arbeitet in Zürich. Er machte seinen Master in Fine Arts in San Francisco und wurde u.a. mit dem Swiss Art Award 2011, dem SFAL Outstanding Award in Sculpture 2012, dem Gustave Buchet Award 2013 und dem Fondation Irène Reymond Award 2016 ausgezeichnet.

Der Basler Kulturwissenschaftler Michel Massmünster schrieb seine Dissertation an der Universität Basel und der LMU München. Das Buch *Im Taumel der Nacht* erscheint 2017 im Berliner Kadmos-Verlag. Es wird im Rahmen der Ausstellung veröffentlicht.

Deli Projects sind Jenny Baumat, Benedikt Wyss und Philippe Karrer.
Für Trikot: Claudio Vogt

Wir danken:

Allen Leihgeber/innen aus dem Kleinbasel für Ihr Vertrauen

Im Taumel der Nacht wird unterstützt durch:
Kanton Basel-Stadt Abteilung Kultur,
Christoph Merian Stiftung, Futurum Stiftung,
Ernst und Olga Gubler-Hablützel Stiftung,
Studio Pugin, Bravo Ricky,
Zeisch Eventagentur



Im Taumel der Nacht Deli Projects & Trikot 13.1.–5.2.2017

Im Projektraum Trikot und in der Kaserne Basel

Yang Zhao, ein junger Architekt aus Dali in der südwestchinesischen Provinz Yunnan, erklärte uns, dass die Kunst für ihn nicht vom Alltag zu trennen sei. Die Betrachtung von Kunstwerken geschähe im Privaten, verbunden mit Spaziergängen durch Gärten mit Pavillons, in denen Teezeremonien stattfänden. Dadurch sei wiederum eine intime Beziehung mit Natur und Umwelt unabdingbar. Ein traditionelles Verständnis, das Zhao in seiner Architektur umzusetzen versucht. Er denkt Ausstellungsräume nicht als Gebäude, nicht als Container, sondern als Umgebung. Als eine Umwelt, in der Räume nicht mehr von Gärten zu unterscheiden sind.

Aus dieser Vorstellung von einem optimalen Kunsterlebnis entwickelten wir unser Ausstellungsprojekt *Im Taumel der Nacht*. Räume können zu Gärten werden – weil sie sich, so lehrt uns wiederum der Basler Kulturathropologe Michel Massmünster, je nach dem, was wir von ihnen erwarten «zu unterschiedlichen Zeiten anders konstituieren». Mal handelt es sich um Schlaf-, mal um Kunst-, Party- oder Angsträume. Wichtiger Faktor dabei ist die Tageszeit, die nicht nur Stimmungen in Räumen, sondern vor allem auch unsere Verhaltensweise stark beeinflusst. Simple Beispiel: Einkaufsstrassen – tagsüber lebendige Orte, nachts komplett ausgestorben.

Als diesjährige Gastinstitutionen der Basler Museumsnacht wollen wir uns insbesondere der Nacht hingeben, die uns umgibt. *Wir* sind die nomadische Kuratorengruppe **Deli Projects** und der Projektraum **Trikot**. Trikot ist ein seit rund einem Jahr unregelmässig genutztes, offenes *Gefäss* für Spekulationen und Experimente jeglicher Couleur. Und Deli Projects realisiert seit Sommer 2015 mit Künstler/innen und Nicht-Künstler/innen verschiedener Disziplinen

ortsspezifische Ausstellungsprojekte in immer neuen Räumen. In beiden Initiativen, Deli Projekts wie auch Trikot, sind die involvierten Menschen Dreh- und Angelpunkt des Geschehens. In den Ausstellungen und Veranstaltungen soll es zu Begegnungen kommen – überraschende wie intime, mit Vertrauten ebenso wie mit dem unbekanntem Publikum, und natürlich mit den Kunstwerken selbst.

Wir sind kein Container. Wir sind das Quartier in dem wir leben und arbeiten. Mit der Ausstellung *Im Taumel der Nacht* schaffen wir eine Umgebung, die Intimität mit Kunstwerken, Besucher/innen und schliesslich mit der Nacht selbst zulässt, und dies im Kontext einer Massenveranstaltung wie die Basler Museumsnacht. *Im Taumel der Nacht* besteht aus drei Teilen:

1) Die Ausstellung im Trikot an der Haltingerstrasse 13: Eine von Künstler Christopher Füllemann vor Ort erschaffene künstliche Wohnung, gespickt mit Kunstwerken aus Kleinbasler Privatsammlungen.

2) Eine Assemblage auf dem Kasernenareal im öffentlichen Raum mit Skulpturen von Füllemann sowie einem Banner und einer Fahne im Zusammenhang mit den Nachtrundgängen von Michel Massmünster.

3) Die Nachtrundgänge des Kulturanthropologen Michel Massmünster, ausgehend von der Quartierbeiz Concordia (vis-à-vis des Trikot) hin zur Kaserne.

1) Trikot an der Ecke Haltingerstrasse/Clara-graben versammelt für die Dauer der Ausstellung **Kunstwerke, die allesamt aus privaten Wohnungen im Kleinbasel** stammen. Hinter jedem dieser Werke steckt eine ganz persönliche Geschichte, von denen wir ein paar in der Ausstellung erzählen wollen. Wir konzentrieren uns neben den Werken an sich also auch auf deren Herkunft, deren Geschichte. Schliesslich sind Objekte, insbesondere Kunstwerke, meist persönlich aufgeladen, von emotionalem Wert, der sich für die Besitzer/innen ins Unermessliche steigern kann. Kunstwerke können im privaten Raum zu Ersatzfreunden werden, Platzhalter für Freundschaften,

stellvertretend für die Menschen, die die Werke geschaffen haben, darauf abgebildet sind oder uns an besondere Momente erinnern. Im Kontext der Museumsnacht möchten wir betonen, dass ein Grossteil der Kunstwerke, mit denen wir uns tagtäglich wie nachts umgeben, weder in einem Museum zu finden sind, noch auf dem Kunstmarkt gehandelt werden. Sie hängen in Privaträumen, unsichtbar für eine breite Öffentlichkeit, und wurden meist getauscht oder verschenkt. Oder, wie eine Arbeit in der Ausstellung, schlicht beim Umzug vergessen. Es war nie unser Ziel, möglichst bekannte oder wertvolle Werke auszugraben, sondern solche, denen unserer Meinung nach Aufmerksamkeit gebührt – und solche, die vielleicht auch nur für eine einzige Person von Bedeutung sind.

Intimität und Privatheit sind essentiell für *Im Taumel der Nacht*. **Christopher Füllemann** hat für die Kleinbasler Kunstwerke eine Wohnung mit künstlichen Einrichtungsgegenständen erschaffen. Im dem in der Ausstellung gezeigten **Videointerview** mit der Kunstkritikerin Karen Gerig nimmt Füllemann ausführlich Bezug auf seine wunderlichen Skulpturen – organische Figuren, die durch merkwürdige Formen und Materialien Sinnlichkeit ausstrahlen und gleichzeitig undurchdringbar sind. Die Objekte verwischen die Grenzen zwischen Ausstellungsraum und Privatwohnung. Sie lassen uns in den kleinen Räumen näher zusammen rücken als erwartet – was gut ist und wichtig, in einer Zeit, in der Ab- und Ausgrenzung Hochkonjunktur haben. Auch deshalb wollen wir es unseren Besucher/innen auf Wunsch ermöglichen, in der Ausstellung zu übernachten.

2) Der Ausstellungstitel *Im Taumel der Nacht* stammt von der gleichnamigen Doktorarbeit des Basler Kulturanthropologen **Michel Massmünster**, die sich für die Konstitution von Nacht, die Grenzaushandlungen, die Vielzahl nächtlicher Wirklichkeiten interessiert. Massmünster erweist der Nacht, die wir so lieben, in seinen Studien wie auch auf den Rundgängen, alle Ehre. «Wie würde eine Lichtung in einem Wald, der in unmittelbarer Nähe zu einer Stadt liegt, klingen und aussehen, wenn wir den Unterschied zwischen Nacht und Tag nicht kennen würden? Wäre sie rund um die Uhr von Joggenden und Spazierenden belebt oder von Tanzenden, von gar niemandem oder von allen zugleich?»

Der Nachtexperte Massmünster nimmt uns mit auf einen einzigartigen Nachtrundgang von der Quartierbeiz bis in dunkle Gassen, wo die Grenzen zwischen Zurschaustellung und Intimität, zwischen Vernunft und Wahn auf sonderbare Weise verwischen. Die historisch-poetischen Spaziergänge starten im Restaurant Concordia und führen nach rund 40 Minuten zur Skulpturen-Assemblage von Christopher Füllemann im Hof der Kaserne (siehe Punkt 3).

«Es gibt zahllose variierende Vorstellungen von Nacht. Sie ist heterogen und divers. Dennoch gibt es, wo wir ihr begegnen, ständig Wiedererkennung und Wiederholung: Sie ist trotz ihrer Vieldeutigkeit auch plausibel und erwartbar. Das macht sie so spannend. Wenn ich mich als Kulturanthropologe mit der Nacht befasse, interessiert mich besonders, dass sie sich in Worten nie adäquat greifen lässt. Sie ist atmosphärisch. Mit Christopher Füllemann zu diesem Thema zusammenzuarbeiten, der es in seinen Arbeiten versteht, Intimitäten und Emotionalitäten aufzunehmen, erlaubt den Sinnlichkeiten der Nacht auf die Spur zu kommen. Wenn unsere Ausstellung sie sogar im Titel anruft, bildet diese den optimalen Anlass, um uns und die Besuchenden mit dieser Spurensuche zu überraschen.» Michel Massmünster

3) Das Kasernenareal (Klybeckstrasse 1) ist einer der Basler Orte, an dem Tag- und Nachtleben verschmelzen und in ständiger Verhandlung sind. Immer wieder polarisiert dieser Ort, momentan in Bezug auf die Sanierungs- und Umbaupläne. *Im Taumel der Nacht* steht auf dem Banner über dem Haupteingang, darüber flattert auf dem der Stadt zugewendeten Turm eine grosse Fahne mit der Aufschrift *Wir verlieren uns. Wir verlieren uns im Taumel der Nacht* – eine mehrdeutige Ehrerweisung an den Ort und die Nacht.

Unter dem Banner befindet sich die Skulpturen-Assemblage von **Christopher Füllemann**, das Taumelnde Monument, als Verweis auf die Lebendigkeit dieses urbanen Ortes. Geometrische und zugleich organische Figuren, die von den Besucher/innen bewegt werden können, ein immerzu bewegtes Monument, dekonstruierbar, neu zusammenbaubar, eine Landschaft in Bewegung. Und hierhin führen auch die Nachtrund-

gänge von Michel Massmünster. Er beschreibt die städtische Nacht als eine «Landschaft in Bewegung, permanent in Verhandlung». Die Nacht ist einer stetigen Veränderung unterworfen und hat viele Bedeutungen, wird in jeder Situation neu angeordnet, durch die spezifische Beziehungskonstellation zwischen Menschen, Materialien und unseren Erwartungen. Diese Gedanken widerspiegeln sich auch in Füllemanns Arbeit.

«My work uncovers different layers to include the spectators into an intimate journey. Movement and autonomy are important aspects to me, allowing my pieces to exist in conversation with the viewer, a specific space and amongst each other. I'm interested in bringing together these bridges by working with the architecture and the display of how artworks are presented in a domestic environment. With an all-over tactile intervention, the experience of the space in relation to the works presented will shift the spectator to a closer, more intimate feeling. The discussion with Michel Massmünster about the night as a time of transition and transformation is reflected into a performative installation. Spectators are then included into a physical participation. A landscape in motion that evolve through the night like growing organisms. The relationships between all of us are a combination that relate to the relationships of how the spectators's perception change with the context, from private to public as well as from time, daytime to nighttime and how we engage with these different situations.» Christopher Füllemann.